

# Waldbröl

Nach bisherigem Kenntnisstand erstmals urkundlich **erwähnt** wurde Waldbröl am 31. 1.**1131**. Der damalige Papst Innocenz II. bestätigte dem St. Cassius-Stift in Bonn das Besitzrecht der Kirche zu "Waltprugele"

**1142** erwarben die **Grafen von Sayn** die Vogtei des Stiftes und übernehmen damit gleichzeitig dessen weltliche Vertretung. Um 1250 bildete sich mit der Vogtei Windeck ein Verwaltungssitz der **Grafen von Berg**; 1350 wurde aus der Vogtei das bis 1806 existente Amt Windeck. Fester Bestandteil der Bergischen Herrschaft wurde Waldbröl aber erst 1604, als jahrhundertalte Grenz-Streitigkeiten zwischen Berg und Sayn durch den "Siegburger Vergleich" beigelegt wurden und Waldbröl einvernehmlich dem Amt Windeck und somit dem damaligen Herzogtum Berg zugeordnet wurde.

**1805** gelangte Berg unter **französische Kontrolle** (Kurfürst Max IV Joseph (später erster bayer. König) tauschte Berg gegen die zuvor von Preußen an Frankreich überlassene Markgrafschaft Ansbach) und wurde Großherzogtum. 1808 führte Napoleon auch hier eine Verwaltungsgliederung nach frz. Vorbild ein: Departements (Waldbröl gehörte zum "Dep. de la Sieg" mit Sitz in Dillenburg), Arrondissements (Sitz in Siegen) und Mairien/Munizipalitäten – Waldbröl erhielt erstmals den Status einer Bürgermeisterei. Erster Bürgermeister wurde Josef Jeger, letzter Verwalter des Amtes Windeck. **1810** wurde die Verwaltungseinheit "Kanton" eingeführt; zum **Kanton Waldbröl** gehörten nun auch Morsbach, Dattenfeld, Eckenhagen und Denklingen. Nach einer aus dem Wiener Kongress resultierenden Übergangsphase als Teil des preußischen General-Gouvernements Berg wurden **1816 Preußens** rheinische Regierungsbezirke und Landkreise geschaffen; u.a. der **Landkreis Waldbröl** (räumlich dem ehemaligen Kanton Wb. entsprechend). **1932** fand eine Fusion mit dem Kreis Gummersbach (unter Abtretung Dattenfelds und Rosbachs an den Siegkreis) zum **Oberbergischen Kreis** statt.

Gegen Ende der **30er Jahre** wurden unter Führung des Waldbröler NS-"Reichsorganisationsleiters" Robert Ley gigantische Ausbaupläne der Stadt entwickelt, die die Schaffung sogenannter "Volkstraktorenwerke" sowie eine Einwohnerzahl von 300.000 beinhalteten. Ebenso sollte eine von zehn "Adolf-Hitler-Schulen" entstehen, deren einziger fertiggestellter Abschnitt eine Mauer ist, die nun inoffiziell als Mahnmal gegen den Nationalsozialismus gilt.

**1957** schließlich erhielt Waldbröl aufgrund seiner Bedeutung als wirtschaftliches und Verkehrs-Zentrum des südlichen Oberbergischen Kreises **Stadtrecht**.

Schon Ende der 70er Jahre, aber besonders nach dem Fall des Eisernen Vorhangs um **1990** erlebte Waldbröl einen enormen Zuzug von Deutschen aus der UdSSR bzw. den GUS, der in Bereichen der Stadt einen regelrechten Bau-Boom zur Folge hatte: ca. 3000 Menschen fanden in Waldbröl ein neues Zuhause.

Wenn Sie mehr über Sehenswürdigsten erfahren wollen, folgen Sie den Link:

<https://www.waldbroel.de/stadt/freizeitangebote/>

Unterkünfte findet man unter den Link:

<https://www.waldbroel.de/stadt/unterkuenfte/>

Quelle: Homepage Waldbröl